

## **Protokoll 56. Sitzung des Gemeinderats von Zürich**

Mittwoch, 12. Juli 2023, 21.00 Uhr bis 00.28 Uhr, im Rathaus Hard  
in Zürich-Aussersihl

---

Vorsitz: Präsidentin Sofia Karakostas (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Patrick Hässig (GLP), Serap Kahriman (GLP), David Ondraschek (Die Mitte),  
Claudia Rabelbauer (EVP), Matthias Renggli (SP), Stefan Urech (SVP)

---

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste  
folgende Geschäfte:

- |     |          |  |            |
|-----|----------|--|------------|
| 1.  |          | Mitteilungen   |            |
| 19. | 2023/120 | Weisung vom 15.03.2023:<br>Immobilien Stadt Zürich, Neubau, Verschiebung, Aufstockung<br>oder Umbau von «Züri Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen<br>Auzelg, Buchwiesen, Herzogenmühle, Kolbenacker und Looren,<br>neue einmalige Ausgaben | VHB<br>VSS |
| 20. | 2023/135 | Weisung vom 22.03.2023:<br>Immobilien Stadt Zürich, Neue Temporäre Sporthalle<br>Zwirnerstrasse, neue einmalige Ausgaben   | VHB<br>VSS |
| 21. | 2023/161 | Weisung vom 05.04.2023:<br>Grün Stadt Zürich, Sportzentrum Heerenschürli, Baseballanlage,<br>Neubau Ballfang, neue einmalige Ausgaben  | VTE<br>VSS |
| 22. | 2023/160 | Weisung vom 29.03.2023:<br>Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Erschliessung<br>Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse ans Fernwärmenetz<br>Zürich-Nord, neue einmalige Ausgaben  | VTE        |
| 23. | 2023/162 | Weisung vom 29.03.2023:<br>Tiefbauamt, Quartierverbindung Seebach, Steffenstrasse bis<br>Seebacherplatz, Zusatzkredit; Bericht und Abschreibung einer<br>Motion  | VTE        |
| 24. | 2023/173 | Weisung vom 05.04.2023:<br>Kultur, Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung<br>6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung<br>Rahmenkredit   | STP        |

- |     |            |  |     |
|-----|------------|--|-----|
| 25. | 2023/351 A | Postulat von Yasmine Bourgeois (FDP) und Flurin Capaul (FDP) vom 05.07.2023:<br>Verein Zirkusquartier Zürich, Unterstützung im Rahmen eines eigenen Kulturressorts für das zeitgenössische Zirkusschaffen                  | STP |
| 26. | 2023/352 E | Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Roger Föhn (EVP) vom 05.07.2023:<br>Unterstützung der Theater «STOK» und «Keller62» zur Aufrechterhaltung des Betriebs bis zum Abschluss der ersten sechsjährigen Konzeptförderperiode | STP |

## Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

### 2068. 2023/120

**Weisung vom 15.03.2023:**

**Immobilien Stadt Zürich, Neubau, Verschiebung, Aufstockung oder Umbau von «Züri Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen Auzelg, Buchwiesen, Herzogenmühle, Kolbenacker und Looren, neue einmalige Ausgaben**

Die Beratung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 55, Beschluss-Nr. 2068/2023).

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung:	Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung:	Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 99 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
Enthaltung: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)  
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 100 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
Enthaltung: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)  
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 102 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
Enthaltung: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)  
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 104 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Zustimmung: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
Enthaltung: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)  
Abwesend: Sabine Koch (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 101 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Umbauten der «Züri-Modular»-Pavillons Auzelg I und II sowie die Aufstockung des «Züri-Modular»-Pavillons Auzelg III werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 373 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
2. Für die Aufstockung des «Züri-Modular»-Pavillons Herzogenmühle werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 303 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
3. Für die Verschiebung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf die Schulanlage Buchwiesen werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 266 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
4. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Kolbenacker werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 235 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
5. Für die Verschiebung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf die Schulanlage Looren werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 2 921 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)

## 2081. 2023/135

**Weisung vom 22.03.2023:**

**Immobilien Stadt Zürich, Neubau Temporäre Sporthalle Zwirnerstrasse, neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für den Neubau einer temporären Sporthalle an der Zwirnerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 738 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Urs Riklin (Grüne)

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung:	Referat: Urs Riklin (Grüne); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung:	Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Sabine Koch (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Neubau einer temporären Sporthalle an der Zwirnerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 738 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)

## 2082. 2023/161

**Weisung vom 05.04.2023:**

**Grün Stadt Zürich, Sportzentrum Heerenschürli, Baseballanlage, Neubau Ballfang, neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für den Neubau des Ballfangs auf der Baseballanlage im Sportzentrum Heerenschürli werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 015 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Johann Widmer (SVP), Präsidium

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung:	Referat: Johann Widmer (SVP), Präsidium; Beat Oberholzer (GLP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkle (SP), Carla Reinhard (GLP), Jehuda Spielman (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)
Enthaltung:	Sebastian Vogel (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Neubau des Ballfangs auf der Baseballanlage im Sportzentrum Heerenschürli werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 015 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)

**2083. 2023/160****Weisung vom 29.03.2023:****Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Erschliessung Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse ans Fernwärmenetz Zürich-Nord, neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für die Erschliessung des Gebiets Seebach (Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse) mit acht Fernwärmeanschlüssen in 8052 Zürich im Fernwärmenetz Zürich-Nord werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 800 000.– bewilligt (Preisstand gemäss Zürcher Wohnbauindex per April 2022).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Johann Widmer (SVP), Präsidium

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Johann Widmer (SVP), Präsidium; Beat Oberholzer (GLP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Ursina Merkle (SP), Carla Reinhard (GLP), Jehuda Spielman (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne), Barbara Wiesmann (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Erschliessung des Gebiets Seebach (Quartierplan Nr. 470 Seebacherstrasse) mit acht Fernwärmeanschlüssen in 8052 Zürich im Fernwärmenetz Zürich-Nord werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 800 000.– bewilligt (Preisstand gemäss Zürcher Wohnbauindex per April 2022).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)

**2084. 2023/162****Weisung vom 29.03.2023:****Tiefbauamt, Quartierverbindung Seebach, Steffenstrasse bis Seebacherplatz, Zusatzkredit; Bericht und Abschreibung einer Motion**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Projektierung der neuen Quartierverbindung Seebach wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 385 000.– gemäss Verfügung VTE Nr. 128 vom 18. Juni 2020 für die Ausarbeitung eines Vor- und Bauprojekts ein Zusatzkredit von Fr. 2 415 000.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen insgesamt Fr. 2 800 000.– (Preisbasis: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2020/80 von Heidi Egger und Dr. Florian Blättler (beide SP) vom 4. März 2020 betreffend Erstellung einer Fuss- und Velounterführung zwischen dem Quartierpark Thurgauerstrasse und dem Stierliareal wird Kenntnis genommen.
3. Die Motion, GR Nr. 2020/80, von Heidi Egger und Dr. Florian Blättler (beide SP) vom 4. März 2020 betreffend Erstellung einer Fuss- und Velounterführung zwischen dem Quartierpark Thurgauerstrasse und dem Stierliareal wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Heidi Egger (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2020/80 von Heidi Egger und Dr. Florian Blättler (beide SP) vom 4. März 2020 betreffend Erstellung einer Fuss- und Velounterführung zwischen dem Quartierpark Thurgauerstrasse und dem Stierliareal wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Referat: Heidi Egger (SP); Andreas Egli (FDP), Präsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Reis Luzhnica (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Michael Schmid (AL), Claudio Zihlmann (FDP)

Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Heidi Egger (SP); Andreas Egli (FDP), Präsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Reis Luzhnica (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Michael Schmid (AL), Claudio Zihlmann (FDP)

Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Referat: Heidi Egger (SP); Andreas Egli (FDP), Präsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Reis Luzhnica (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Michael Schmid (AL), Claudio Zihlmann (FDP)

Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Referat: Heidi Egger (SP); Andreas Egli (FDP), Präsidium; Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Reis Luzhnica (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid (AL), Claudio Zihlmann (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Projektierung der neuen Quartierverbindung Seebach wird zu den neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 385 000.– gemäss Verfügung VTE Nr. 128 vom 18. Juni 2020 für die Ausarbeitung eines Vor- und Bauprojekts ein Zusatzkredit von Fr. 2 415 000.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen insgesamt Fr. 2 800 000.– (Preisbasis: 1. April 2022, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2020/80 von Heidi Egger und Dr. Florian Blättler (beide SP) vom 4. März 2020 betreffend Erstellung einer Fuss- und Velounterführung zwischen dem Quartierpark Thurgauerstrasse und dem Stierliareal wird Kenntnis genommen.
3. Die Motion, GR Nr. 2020/80, von Heidi Egger und Dr. Florian Blättler (beide SP) vom 4. März 2020 betreffend Erstellung einer Fuss- und Velounterführung zwischen dem Quartierpark Thurgauerstrasse und dem Stierliareal wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 18. September 2023)



**2085. 2023/173****Weisung vom 05.04.2023:****Kultur, Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Antrag des Stadtrats

1. Für den Betrieb des Theater Winkelwiese wird dem Verein zur Förderung des Theaters an der Winkelwiese, Winkelwiese, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 673 800.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 626 500.– und einem Beitrag von Fr. 47 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
2. Für den Betrieb des Theater Stadelhofen wird dem Verein Theater Stadelhofen, Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 535 200.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 385 700.– und einem Beitrag von Fr. 149 500.– für den Erlass der Kostenmiete.
3. Für den Betrieb des Theater Rigiblick wird dem Verein Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 634 200.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 454 900.– und einem Beitrag von Fr. 179 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
4. Für den Betrieb des Theater HORA wird dem Theater HORA / Stiftung Züriwerk, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 450 300.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 396 000.– und einem Beitrag von Fr. 54 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
5. Für den Betrieb des Zirkusquartier Zürich wird dem Verein Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85, 8047 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 300 000.– bewilligt.
6. Für den Betrieb des Theater PurPur wird dem Verein Theater PurPur, Grütlistrasse 36, 8002 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 359 100.– bewilligt.
7. Für den Betrieb des Festival Zürich tanzt wird dem Verein Zürich tanzt, Stauffacherstrasse 96, 8004 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 358 600.– bewilligt.
8. Für den Betrieb des sogar theater wird dem Verein sogar theater, Josefstrasse 106, 8005 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 356 700.– bewilligt.
9. Für den Betrieb des Millers wird der Stiftung Miller's Studio, Seefeldstrasse 225, 8008 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 230 600.– bewilligt.
10. Die Beitragsempfangenden gemäss Dispositivziffern 1.–9. können gegen die sie betreffende Dispositivziffer dieses Beschlusses innert 30 Tagen seit Zustellung beim Bezirksrat Zürich, Postfach, 8090 Zürich, Rekurs erheben. Die Anfechtung setzt voraus, dass die rekurrierende Person von der angefochtenen Beitragsanordnung persönlich betroffen ist und dass sie an deren Aufhebung oder Änderung ein schutzwürdiges Interesse hat. Die Rüge der Unangemessenheit ist nicht zulässig (§ 4 a Kulturförderungsgesetz [KFG; LS 440.1]).

11. Die Konzeptförderbeiträge gemäss Dispositivziffern 1.–9. werden jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.
12. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduzieren sich die Konzeptförderbeiträge gemäss Dispositivziffer 1.–9. analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium

(Fraktionserklärungen siehe Beschluss-Nrn. 2086/2023–2092/2023)

## 2086. 2023/374

### **Erklärung der SP-Fraktion vom 12.07.2023:**

### **Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der SP-Fraktion verliest Maya Kägi Götz (SP) folgende Fraktionserklärung:

Mehr Mittel für Innovation und eine dynamische Weiterentwicklung der Tanz- und Theaterlandschaft

Die SP-Fraktion anerkennt die fachliche Kompetenz und Leistung der vom Stadtrat einberufenen neunköpfigen Jury und heisst die sechsjährigen Konzeptförderbeiträge für die neun Institutionen im flexiblen Teil der Tanz- und Theaterlandschaft gut.

Das Gelingen einer dynamischen und transparenten sowie fairen Kulturförderung ist mit der Zusammensetzung einer unabhängigen Jury eng verbunden. Die erste grosse Vergaberunde hat gezeigt, dass die in der Zürcher Kulturlandschaft gelebte Vielfalt und die angestrebte Diversität und Parität in künstlerischen Einrichtungen auch in diesem Entscheidungsgremium gespiegelt sein muss.

Mit der Unterstützung von achtzehn Akteur:innen für vier- und zweijährige Konzeptförderbeiträge an Einzelpersonen und Gruppen für die Jahre 2024 bis 2025 und 2024 bis 2027 legt die Umsetzung des neuen Fördermodells in der ersten grossen Vergaberunde einen weiteren Grundstein für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung in der Förderung einer zeitgemässen Tanz- und Theaterlandschaft mit Innovationskraft.

Das neue beweglichere Fördersystem schafft deutlich verbesserte Bedingungen für die Freie Szene und macht die institutionelle Tanz- und Theaterlandschaft für Künstler:innen der Freien Szene durchlässiger. Durch die erhöhten zweckgebundenen Beiträge erhalten die Ko-Produktionsinstitutionen Gessnerallee Zürich, das Tanzhaus Zürich, Fabriktheater und Zürcher Theater-Spektakel zusätzliche Mittel und mehr Gestaltungsspielraum, sodass wesentlich mehr wechselnde Gruppen und Einzelkünstler:innen der Freien Szene diese Bühnen inskünftig bespielen können und die lokale Szene insgesamt gestärkt wird.

Die im Rahmen der Konzeptförderung nicht weiter geführte Unterstützung der Kleintheater «Stok» und «Keller 62» hingegen trifft die zwei beliebten und traditionsreichen Häuser hart. Nicht nur für den Nachwuchs und das Laientheater sind die zwei Institutionen wertvolle Nischen, die eine Bereicherung der Zürcher Kulturlandschaft bedeuten. Das Risiko, dass die zwei Theater ihren Betrieb längerfristig nicht weiterführen können, ist hoch. Die SP-Fraktion unterstützt daher die Forderung nach einer vollen Ausschöpfung des bereits bewilligten Kredits für Abfederungsbeiträge, damit sich die beiden Häuser konzeptionell, betrieblich und wirtschaftlich neu positionieren können. Die Bereitstellung von über den Volksentscheid hinausgehenden Mitteln ist für die SP-Fraktion hingegen aus demokratiepolitischen Gründen nicht gangbar.

Die dem neuen Fördermodell zugrunde gelegte Gesamtschau hält die SP-Fraktion nach wie vor als zentral und macht sich stark für eine engagierte Kulturpolitik, die für Offenheit einsteht, neue Wege reflektiert und mit Umsicht beschreitet. Die SP-Fraktion nimmt heute positiv zur Kenntnis, dass die durch die Schlaufe über den Gemeinderatsbeschluss befürchteten Verzögerungen schliesslich nicht eingetreten sind und die Planungssicherheit der Institutionen und Kunstschaffenden damit gewährleistet bleibt.

Die SP-Fraktion orientiert sich in ihren Entscheiden an den rechtlichen Rahmenbedingungen und hat zur Kenntnis genommen, dass das Sprechen von Beiträgen an nicht berücksichtigte Institutionen im Rahmen der nun vorliegenden Weisung nur auf Antrag des Stadtrats erfolgen kann und eine entsprechende Korrektur im Dispositiv nicht in der Kompetenz des Gemeinderats liegt. Entsprechend fragwürdig erscheinen vor diesem Hintergrund die augenwischerischen und rechtlich überdies unzulässigen Änderungsanträge der FDP.

Dass die Stadt Zürich mit dem jährlichen Rahmenkredit in der Höhe von 6.5 Millionen Franken für die gesamte Tanz- und Theaterlandschaft ab 2024 deutlich mehr Mittel investiert, hält die SP-Fraktion für richtig

und wichtig. Die erste Vergaberunde hat deutlich gemacht, dass die künstlerischen und betrieblichen Entwicklungspotentiale der Institutionen bei Weitem nicht ausgeschöpft und die Mittel für die Förderung der Institutionen im flexiblen Teil knapp bemessen sind. Die neun eingereichten und von der Jury als förderungswürdig beurteilten Gesuche übersteigen mit einem budgetierten Gesamtbedarf von 5.3 Mio den im flexiblen Teil zur Verfügung stehenden Kredit im Umfang von 3.9 Mio Franken um rund einen Drittel.

Aus diesen Überlegungen hält die SP-Fraktion eine Erhöhung des Rahmenkredits für die kommende Sechsjahresperiode für prüfenswert. Unverändert wichtig bleibt für die SP die Bedeutung eines Berichtswesens, das über die angestrebte Qualitätsstandards und Wirkung der Konzeptförderbeiträge informiert. Dabei sollen auch die Erfahrungswerte und Learnings aus der ersten grossen Vergaberunde zu einer Optimierung des Fördermodells beitragen.

Mit dem kulturpolitischen Anspruch, der Diversität, Teilhabe und Inklusion auch in Zukunft gerecht zu werden, setzt die SP-Fraktion sich weiter ein für zeitgemässe und faire Rahmenbedingungen, die den Weg der angestrebten Innovation und eine dynamische Weiterentwicklung gleichsam voranbringen.

## 2087. 2023/375

### **Erklärung der FDP-Fraktion vom 12.07.2023: Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der FDP-Fraktion verliest Yasmine Bourgeois (FDP) folgende Fraktions-  
erklärung:

Die Konzeptförderung ist gescheitert

Mit dem neuen Fördersystem für Tanz und Theater hatte die Stadt das Ziel, eine ganzheitliche Sicht auf die Kulturlandschaft zu erhalten und Vielfalt zu fördern. Die FDP war schon bei der Verabschiedung des neuen Förderkonzepts sehr skeptisch. Insbesondere, weil die grossen Institutionen wie beispielsweise das Schauspielhaus, Gessnerallee oder Theater Neumarkt weiterhin unbefristet subventioniert werden, während die Freie Szene und die kleineren Institutionen sich mit aufwändigen Konzepten um erneute Unterstützung bei einer Jury bewerben müssen. Schon damals wiesen wir darauf hin, dass hier höchstens ein Einheitsbrei zementiert würde, da die grossen Institutionen sich von der Ausrichtung her und bei Programm, künstlerischem Personal und der dargebotenen Ästhetik in grossen Teilen überschneiden. Zudem ist es absurd, dass die ohnehin finanziell nicht auf Rosen gebetteten kleineren Institutionen und die Freie Szene aufwändige Konzepte erstellen müssen, während die grossen Institutionen, die weit mehr Subventionen erhalten, davor verschont bleiben. Letztere müssen sich auch nicht die Mühe machen, sich strukturell und konzeptuell zu entwickeln und mehr Publikum anzuziehen.

Und ganz offenbar spielt die Beliebtheit beim Publikum nach wie vor keine grosse Rolle, sonst hätte beispielsweise das Keller 62 mit einer Auslastung von 70% bei der Jury gut abscheiden müssen.

Auch erschliesst sich uns nicht, wie das Zirkusquartier den Weg ins Fördersystem gefunden hat. Denn zirkusische Künste sind weder in der Vorlage, den Kommissionsberatungen noch in den Abstimmungsunterlagen zum neuen Fördersystem erwähnt. Die FDP stellt deshalb mehrere Dispoanträge zur Weisung, um das Zirkusquartier aus der Förderung zu entlassen und das dafür frei werdende Geld an die beiden Theater Stock und Keller 62 sowie einige andere Theater zu verteilen. Um dem Zirkus nicht zu schaden, fordern wir in einem Begleitpostulat, das Zirkusquartier anderweitig zu subventionieren.

Unser Fazit nach dieser ersten Vergaberunde: Die Stadtpräsidentin hat damit einen Scherbenhaufen produziert. Kaum ein Subventionsempfänger ist zufrieden, und keines der eingereichten Konzepte kann wie beantragt umgesetzt werden. Die vorliegende Konzeptförderung muss also als gescheitert betrachtet werden. Nebst intransparenten Vergabekriterien und fragwürdiger Kommunikation seitens PRD ist das Ergebnis der Vergaberunde nicht nachvollziehbar und lässt für viele Theater keinen Spielraum für viel Innovation, geschweige denn für Wachstum und Entwicklung. Dies wird nach wie vor nicht zu einer grösseren Vielfalt in der Tanz- und Theaterlandschaft führen – im Gegenteil!

**2088. 2023/376****Erklärung der Grüne-Fraktion vom 12.07.2023:  
Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der Grüne-Fraktion verliest Urs Riklin (Grüne) folgende Fraktionserklärung:

Grünes Licht für die Tanz- und Theaterhäuser und ein Lichtblick für die Zukunft

Heute Abend gelangen wir zu einem vorläufigen Abschluss eines breit diskutierten Umstellungsprozesses in der Tanz- und Theaterförderung der Stadt Zürich. Nachdem die Stadtzürcher Bevölkerung die Konzeptförderung im November 2020 an der Urne deutlich gutgeheissen hat, berät der Gemeinderat heute über die sechsjährigen Konzeptförderbeiträge für die einzelnen Tanz- und Theaterinstitutionen.

Die GRÜNEN stehen im Grundsatz hinter der neuen Förderpolitik. Förderpolitisch bringt die Umstellung erstmals eine Gesamtsicht auf die freie Tanz- und Theaterlandschaft und führt zu einer auf die Landschaft ausgerichtete Mittelvergabe. Für die Tanz- und Theaterinstitutionen bringt die Umstellung auf eine sechsjährige Förderperiode einen längerfristigen Planungshorizont und gegenüber der bisherigen, auf vier Jahre begrenzten Unterstützung, auch mehr Zeit, sich auf die Umsetzung ihrer Programme zu fokussieren. Die GRÜNEN sind daher bestrebt, dass die Tanz- und Theaterinstitutionen nach einem langen Erarbeitungs- und Umstellungsprozess nun Planungssicherheit erhalten und rechtzeitig mit der Umsetzung ihrer spannenden Konzepte beginnen können.

Der Entscheid des Stadtrates, die beiden Kleintheater «STOK» und «Keller62» bei der erstmaligen Vergabe der Förderbeiträge nur noch für zwei weitere Jahre zu unterstützen, ist für die GRÜNEN schwer nachvollziehbar und unhaltbar. Gerade Nischen machen ein Biotop wertvoll und fördern Diversität. Für Zürich sind die beiden Kleintheater «STOK» und «Keller62» eine grosse Bereicherung.

Wir GRÜNEN sind der Ansicht, dass die beiden Kleintheater eine faire Chance erhalten sollen, auch in Zukunft bestehen zu können und sich weiterzuentwickeln. 2029 besteht für alle Institutionen die nächste Gelegenheit, innovative Konzepte einzureichen. Mit einem Begleitpostulat fordern wir deshalb den Stadtrat auf, die bereitstehenden Abfederungsbeiträge in der Höhe von 600 000 Franken zugunsten der beiden Kleintheater vollständig auszuschöpfen, damit ihr Betrieb bis auf Weiteres gesichert ist.

Nebst der Frage, ob und wie die beiden Kleintheater vor dem finanziellen Schafott bewahrt werden können, beschäftigt den Gemeinderat eine weitere Frage: Soll das zeitgenössische Zirkusschaffen, wie es beispielsweise Persönlichkeiten wie Martin Zimmermann oder Institutionen wie das Zirkusquartier verkörpern, im Rahmen von Tanz und Theater oder doch in einer eigenständigen Kultursparte gefördert werden? Diese Frage wird nicht nur im Zürcher Gemeinderat, sondern auch international breit diskutiert.

Man kann auf diese Frage zu unterschiedlichen Antworten gelangen. Dies verdeutlicht die unterschiedliche Ausgestaltung der Förderlandschaft europäischer Länder. Die GRÜNEN sind klar der Ansicht, dass zeitgenössische zirkensische Künste im Rahmen von Tanz und Theater zu fördern sind. Die Grenzen – wenn man denn überhaupt von solchen sprechen kann – sind zwischen Tanz, Theater, zeitgenössischem Zirkus, Musiktheater oder weiteren Formen der darstellenden Künste stark fliessend, ja eigentlich inexistent. Aus dieser Perspektive ergibt eine Auftrennung in einzelne Fördersparten und das daraus folgende Silodenken für die GRÜNEN keinen Sinn.

Die GRÜNEN sehen einen Anpassungsbedarf bei der zukünftigen Höhe der Förderbeiträge. Die erste Vergaberunde hat gezeigt, dass die bereitstehenden Fördermittel den finanziellen Bedarf zur Umsetzung der ausgearbeiteten Konzepte nur unzureichend abdecken. Die Summe der von den Institutionen beantragten Gelder übersteigt die zur Verfügung stehende Fördersumme von 3,9 Millionen Franken um rund einen Drittel. Dabei stehen die Institutionen nicht nur vor Herausforderungen bezüglich Programms und Angebot, sondern auch in Bezug auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Der bestehende Rahmenkredit zementiert den Status Quo für die Tanz- und Theaterinstitutionen. Will man in der Stadt Zürich Innovation und eine dynamische Weiterentwicklung in der Tanz- und Theaterlandschaft erreichen, wie auch die Institutionen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen, braucht es aus unserer Sicht in Zukunft mitunter höhere Förderbeiträge. Wir GRÜNEN unterstützen daher einen fraktionsübergreifenden Vorstoss, welcher eine Erhöhung des Rahmenkredits auf die nächste Sechsjahresperiode vorsieht.

2089. 2023/377

**Erklärung der GLP-Fraktion vom 12.07.2023:  
Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der GLP-Fraktion verliest Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) folgende Fraktionserklärung:

Der Applaus bleibt aus

Ein neues Fördersystem sollte die Zürcher Theater- und Tanzlandschaft beleben und die freie Szene stärken. Die Grünliberalen unterstützten diesen Versuch, Kulturförderung neu zu denken. Unsere Hoffnung war: Neue Impulse sollen künftig eine Chance und Tanz- und Theaterinteressierte ein ausgewogenes Angebot erhalten. Unter Ausgewogenheit verstehen wir eine Koexistenz von Bestehendem und Neuem. Entsprechend gingen wir davon aus, dass die in der Vergangenheit bereits geförderten Institutionen mit der Konzeptförderung eine Möglichkeit erhalten, ihre Zukunftsentwürfe zu gestalten.

Ernüchterung

Das Resultat der ersten Vergaberunde nehmen wir mit grosser Ernüchterung zur Kenntnis. Mit viel Arbeitsaufwand wurden Konzepte eingereicht – es ging um Existenzielles. Mit ebenso grossem Engagement hat die Jury diese evaluiert. Dem Jurybericht entnehmen wir, dass der vom Stimmvolk gutgeheissene Rahmenkredit keine Zukunftsentwürfe zulässt. Vielmehr finden sich die flexiblen Häuser in einem eher unflexiblen Förderkorsett gefangen. Vor diesem Hintergrund erstaunt es umso mehr, dass ein spartenfremder Zirkus auf den ihm bereits vor einiger Zeit mittels Gestaltungsplan zugesicherten Standort im Koch-Areal einzieht. Während die Innovations-Versprechen des neuen Fördersystems also mit dem Zirkusquartier eingelöst werden, soll in zwei Kleinstbühnen – im Theater Stok und im Keller 62 – der Vorhang für immer fallen. Ob das mit dem Ja der Stimmbevölkerung zum neuen Förderkonzept für Theater und Tanz im Einklang steht, bleibt offen.

Grenzen erkennen

Fest steht, die eingereichten Konzepte überschreiten bei weitem den Rahmenkredit von 3.9 Millionen Franken. Die Frage stellt sich: Haben die Theater- und Tanz-Institutionen, die sich für 6-jährige Konzeptförderbeiträge beworben hatten, das Ziel und Mass aus den Augen verloren? Oder hat die Stadt eine Vielzahl Förderkriterien definiert, ohne an die finanziellen Folgen zu denken?

Die für eine Eingabe relevanten Förderkriterien reichen von ästhetischer Relevanz bis hin zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Auch wenn die Grünliberalen es begrüssen, dass das Thema Nachhaltigkeit ebenfalls in den Katalog der Förderkriterien aufgenommen wurde, können wir nicht so tun, als ob diese gratis zu haben sei. Auch der im Zusammenhang mit der Konzepteinreichung entstandene administrative Aufwand ist nicht gratis. Er geht leider oft zu Lasten des Kulturschaffens. Wir tun uns daher schwer damit, dass die eingereichten Konzepte aufgrund der beschränkten Mittel grösstenteils gar nicht umgesetzt werden können. Kulturpolitik darf aus unserer Sicht nicht möglichst viel Bürokratie und wenig Verwirklichungschancen bedeuten!

Wir haben die Grenzen des Rahmenkredits erkannt und fordern mit unserer motivierten Rückweisung den Stadtrat auf, das Zirkusquartier über ein eigenes Kulturressort «zeitgenössischer Zirkus» zu unterstützen. Dies entspricht dem Wunsch vieler Zirkusschaffenden, die sich weder als Tanz noch als Theater verstehen. Die Jury soll in der Folge die dadurch freiwerdenden Mittel angemessen verteilen, sodass die Umsetzung der Konzepte mindestens ansatzweise möglich wird und die Kleinbühnen nicht verschwinden. Denn auch die Stadt sollte sich zu einem nachhaltigen Umgang mit ihren Kulturoorten verpflichten.

Tröteln auf dem Rücken der Kulturschaffenden

Unser Rückweisungsantrag wurde als «klare Rechtsverletzung» bezeichnet. Diese Aussage steht im Widerspruch zu den Ausführungen der Rechtskonsultantin. Sie ist aber auch symptomatisch für die Tonalität der Antworten, die wir während der Weisungsberatung erhalten haben. Besteht da allenfalls eine Kränkung darüber, dass der Gemeinderat gegen den Wunsch des Stadtrats über die 6-jährigen Konzeptförderbeiträge befinden wollte? Zumindest würde dies erklären, weshalb die Weisung zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt der Kommission zugewiesen wurde, sodass von der dreimonatigen Beratungszeit beinahe ein Monat wegfiel. Weitaus gravierender ist die Tatsache, dass dadurch der Planungshorizont der betroffenen Institutionen drastisch eingeschränkt wurde und zudem die ihnen zustehende Rekursmöglichkeit nun in die Sommerferien fällt.

Diese Planungsunsicherheit erachten wir als unangemessen. Wir haben daher eine Motion (GR Nr. 2023/321) mit der AL eingereicht, die den zeitlichen Rahmen für die nächste Konzeptförderperiode (2030-2035) optimieren soll. Generell erhoffen wir uns, dass der Prozess für Kulturschaffende das nächste Mal so einfach und transparent wie möglich gestaltet wird. Hierfür erwarten wir auch vom Präsidiyaldepartement mehr Offenheit. Andernfalls wird die Konzeptförderung zum Trauerspiel in drei Akten in die Geschichte eingehen.

## 2090. 2023/378

### **Erklärung der SVP-Fraktion vom 12.07.2023: Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der SVP-Fraktion verliest Roger Bartholdi (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Etikettenschwindel bei der Konzeptförderung Tanz und Theater (Beiträge 2024-2029) – Weisung 2023/173

«Rotgrüne Innovation»

Der Stadtrat und die rotgrüne Mehrheit des Parlaments versprochen die Kulturlandschaft aufzumischen - und machten das Gegenteil.

Als die Stadtpräsidentin Corinne Mauch 2019 dem Gemeinderat das neue Fördermodell TTL (Projekt Tanz- und Theaterlandschaft) vorstellte, erklärte sie, damit könnten «neue» und «innovative» Wege in der Kultur eingeschlagen werden. Die Kulturlandschaft müsse «stets in Bewegung bleiben» und «kontinuierlich erneuert» werden. Die Vertreter der rotgrünen Mehrheitsparteien gaukelten eine enthusiastische Aufbruchsstimmung vor: Mehr «Vielfalt», «neue Ideen» und eine «nachhaltige Belebung» der Kulturlandschaft versprach Balz Bürgisser in seinem Votum im Gemeinderat. Maya Kägi Götz, die Sprecherin der SP, rügte die bürgerlichen Parteien als «zögerlich und mutlos», da sie mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der TTL die «Innovation» in der Tanz- und Theaterlandschaft verhindern wollten.

Vier Jahre später wissen wir, wie diese rotgrüne Innovation in der Kulturlandschaft aussieht: Ein bereits zuvor subventionierter Zirkus erhält seine Gelder weiterhin, wenn auch neuerdings aus einem neuen Topf. Zwei Mini-Theatern, die programmatisch hin und wieder etwas aus der Reihe tanzten, wurden Fördergelder gestrichen. Abgesehen davon blieb alles beim Alten: Die zahlreichen, programmatisch und ideologisch kaum voneinander unterscheidbaren Theater werden wie bis anhin weiter subventioniert. «Neu», «vielfältig» und «belebt» ist einzig der bürokratische Aufwand, der dadurch entsteht, dass pro forma – Konzepte verfasst und durch eine pro forma – Jury bewertet werden müssen.

Die SVP wünscht sich eine diverse, heterogene und obrigkeitskritische Kulturlandschaft mit Theatern, die unterschiedliche Inhalte anbieten, insbesondere auch solche, die nicht ausschliesslich die rotgrüne Klientel bedienen. Wir unterstützen Angebote für alle statt für wenige. Leider zielt der Vorschlag des Stadtrats in die gegenteilige Richtung, weshalb die SVP die Dispopunkte 1 bis 11 ablehnen wird. Beim Dispopunkt 12 (Reduzierung der Konzeptförderbeiträge, falls Eigenkapital weniger als 100 Mio. Franken ist) stimmt die SVP-Fraktion zu.

Die Rückweisungs- und Änderungsanträge der FDP und der Mitteparteien beinhalten keine wesentlichen Veränderungen, weshalb die SVP diese ablehnen wird.

## 2091. 2023/379

### **Erklärung der Die Mitte/EVP-Fraktion vom 12.07.2023: Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der Die Mitte/EVP-Fraktion verliest Roger Föhn (EVP) folgende Fraktionserklärung:

Die Fraktion Die Mitte – EVP stellt fest, dass die mit Spannung erwartete Entscheidung des Stadtrates bezüglich der Vergabe der Fördergelder für die Tanz- und Theaterlandschaft in Zürich für die kommenden sechs Jahre so manchen überrascht und vor den Kopf gestossen hat.

Als im November 2020 die Stimmberechtigten die Grundlage für die Einführung dieses neuen Fördersystems Tanz und Theater samt dem Rahmenkredit über CHF 6,5 Millionen guthiessen, waren die Erwartungen sämtlicher Beteiligten hoch. Zudem liess der Prozess die Hoffnung bei vielen Institutionen wachsen, zukünftig mehr von diesem Kuchen, d.h. höhere Beiträge zu erhalten und damit ihre Angebote ausbauen zu

können.

Die Fraktion Die Mitte – EVP würdigt auch ausdrücklich das bisherige Engagement der entsprechenden Institutionen, oft an der Grenze der wirtschaftlichen Möglichkeiten und oft unterstützt durch einen sehr grossen persönlichen Einsatz der verantwortlichen Personen.

Nach Abschluss des Prozesses zeigt sich, dass die Erwartungen zu hoch waren, welche mit den eingereichten Konzepten und der Hoffnung auf höhere Beiträge verbunden waren. Ein Trugschluss wie sich jetzt deutlich zeigt, da die Summe, die zu vergeben war ja schon vorher bekannt war und nach oben begrenzt ist. Allerdings ist auch festzustellen, dass der Stadtrat mit diesem neuen Konzept Bewegung in die Tanz- und Theaterlandschaft bringen will und dies auch bedeutet, dass Fördergelder für bisher unterstützte Institutionen gekürzt oder ganz wegfallen können.

Für Aufsehen sorgte dann allerdings die Aufnahme des Zirkusquartier Zürich in das neue Förderkonzept, was als systemfremd empfunden wird. Zudem überraschte auch, dass zwei altbewährte Kleintheater, das Theater STOK und das Theater Keller 62 keine Mittel mehr erhalten, d.h. geopfert werden sollen.

Nach Abschluss dieses neuen Prozesses stellen sich für die Fraktion Die Mitte – EVP nun folgende Fragen: Wurde der Tanz- und Theaterszene falsche Hoffnungen gemacht mit dem neuen Förderkonzept? Ist die gesamte Fördersumme zu wenig hoch? Ist das Zirkusquartier unterstützungsmässig am richtigen «Topf» angesiedelt? Was passiert nun mit den beiden Kleintheatern STOK und Theater 62?

Es zeigt sich nun, dass kaum jemand mit dem Entscheid des Stadtrates so richtig glücklich ist. Die Fraktion Die Mitte – EVP stellt zwar fest, dass dieser neue Prozess durchaus auch positive Seiten hat, insbesondere begrünnen wir eine dynamische und sich durchaus auch verändernde Tanz- und Theaterlandschaft. Da wir aber insbesondere die Berücksichtigung des Zirkusquartier Zürich als systemfremd erachten, werden wird den Rückweisungsantrag der GLP unterstützen.

## 2092. 2023/380

### **Erklärung der AL-Fraktion vom 12.07.2023: Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens der AL-Fraktion verliest Moritz Bögli (AL) folgende Fraktionserklärung:

Ein zu erwartendes Ergebnis

Als im Sommer 2020 im Gemeinderat über die Einführung der Konzeptförderung diskutiert wurde, waren die Hoffnungen gross. Das System würde flexibler, durchlässiger, synergiefördernd und zudem sicherstellen, dass die, Zitat Stadtpräsidentin Corine Mauch, «historisch gewachsenen Kulturlandschaften trotzdem in Bewegung bleiben». Nun, drei Jahre später, löst die erste Umsetzung der Konzeptförderung bei niemandem mehr euphorische Gefühle aus. Ganz im Gegenteil, alle scheinen unzufrieden. Dies obwohl eigentlich nur das ingetroffen ist, was angekündigt und zu erwarten war.

Die AL-Fraktion warnte bereits damals, dass es ein klares Ziel des Präsidialdepartementes sei, die Anzahl der Theaterhäuser zu reduzieren. Das wurde von Stadtpräsidentin Corine Mauch auch offen kommuniziert. Dass nun mit dem Keller 62 und dem Theater Stok zwei Bühnen ihre Subventionen verlieren, war nicht nur absehbar, sondern Teil des Konzepts. Wenn nun die SP und die Grünen, die damals dem Stadtrat die absolute Entscheidungshoheit gewähren wollten, heute das Mitspracherecht des Gemeinderates nutzen wollen, um einen Entscheid zu revidieren, so ist das gewissermassen ein schlechter Treppenwitz der Geschichte. Wenn dann auch noch eine Subventionierung der beiden abgewiesenen Häuser ausserhalb der Konzeptförderung verlangt wird, dann widerspricht dies sämtlichen Spielregeln, denen auch die Stimmbevölkerung mit grosser Mehrheit zugestimmt hat.

Nun hat es aber nicht irgendwelche Bühnen getroffen, sondern genau die zwei kleinsten, die zudem auch dem Laientheater viel Platz zur Verfügung stellen. Dadurch offenbart sich deutlich, dass aufgrund der Konzeptförderung kaum eine Diversifizierung innerhalb der Szene stattgefunden hat. Im Gegenteil zementiert der Antrag des Stadtrats grösstenteils den Status quo. Die AL-Fraktion hat sich immer für eine Stärkung der Kleinen im Kulturbereich stark gemacht. So ist es der AL zu verdanken, dass der Rahmenkredit der Konzeptförderung weit höher ausfällt, als ursprünglich vom Stadtrat vorgeschlagen. Aus unserer Sicht braucht Zürich aber nicht ausschliesslich Kultur-Leuchttürme im Zentrum der Stadt, sondern Kultur kann und soll auch in Aussenquartieren stattfinden, soll Nischen beackern und völlig Neues entstehen lassen. Wir begrüssen den Gesamtblick, den die neue Konzeptförderung im Bereich Tanz und Theater ermöglicht. Wir hätten uns diesen Blick aber durchaus vielfältiger und mutiger vorgestellt.

Trotzdem wird die AL heute dem Vorschlag des Stadtrats zustimmen, obwohl wir mit dem Ergebnis der Jury nicht vollkommen zufrieden sind. Wir respektieren aber den Entscheid der Stimmbevölkerung und das Urteil der Fachjury. Es liegt nicht am Gemeinderat, kulturpolitisches Mikromanagement zu betreiben und Entscheide von Fachjurs zu übersteuern. Zudem halten wir es für essenziell, dass die Planungssicherheit der

Häuser sichergestellt ist. Die AL-Fraktion wird sich auch in Zukunft für eine Verbesserung des Förderprozesses und für eine lebendige freie Szene engagieren.

**2085. 2023/173**

**Weisung vom 05.04.2023:**

**Kultur, Konzeptförderung Tanz und Theater, Genehmigung 6-jährige Konzeptförderbeiträge 2024–2029, Aufteilung Rahmenkredit**

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung GR Nr. 2023/173 wird an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, zur Finanzierung des Zirkusquartier Zürich eigens eine Fördersparte für den zeitgenössischen Zirkus ausserhalb der Konzeptförderung zu etablieren und die Jury um entsprechende Anpassung der Konzeptförderbeiträge für die verbleibenden acht Institutionen sowie das Theater STOK und das Theater Keller62 zu beauftragen.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP)
Enthaltung:	Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 3:

- Für den Betrieb des Theater Rigiblick wird dem Verein Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. ~~634 200.–~~ 684 200.– bewilligt.

Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. ~~454 900.–~~ 504 900.– und einem Beitrag von Fr. 179 300.– für den Erlass der Kostenmiete.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP)
Enthaltung:	Roger Föhn (EVP)



Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 23 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 5:

~~5. Für den Betrieb des Zirkusquartier Zürich wird dem Verein Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85, 8047 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 300 000.– bewilligt.~~

5.a. Für den Betrieb des Theater STOK wird dem Verein Theater STOK, Hirschengraben 42, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von Fr. 120 000.– bewilligt.

Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 59 600.– und einem Beitrag von Fr. 60 400.– für den Erlass der Kostenmiete.

5.b. Für den Betrieb des Theater Keller62 wird dem Verein Keller62, Rämistrasse 62, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von Fr. 101 000.– bewilligt.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP)
Enthaltung:	Roger Föhn (EVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 23 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 8:

8. Für den Betrieb des sogar theater wird dem Verein sogar theater, Josefstrasse 106, 8005 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. ~~356 700.–~~371 700.– bewilligt.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP)
Enthaltung:	Roger Föhn (EVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 23 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) zu.

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 9

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 9:

9. Für den Betrieb des Millers wird der Stiftung Miller's Studio, Seefeldstrasse 225, 8008 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. ~~230 600.–~~244 600.– bewilligt.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)  
 Minderheit: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP)  
 Enthaltung: Roger Föhn (EVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 23 Stimmen (bei 7 Enthaltungen) zu.

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 11

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 11 (Die Dispositivziffer 12 wird zu Dispositivziffer 11).

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
 Minderheit: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 12

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 12.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)  
 Minderheit: Referat: Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Urs Riklin (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 11 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
 Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP)  
 Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 62 gegen 35 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
 Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Ausstand: Michael Schmid (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 84 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
 Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
 Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 8.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 8.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 9

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 9.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 9.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Christina Horisberger (SP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Stefan Urech (SVP)  
Enthaltung: Roger Föhn (EVP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 12 Stimmen (bei 21 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 10

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 10.

Zustimmung: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 11

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 11.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 11.

Mehrheit: Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Urs Riklin (Grüne)  
Minderheit: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 12

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 12.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 12.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Islam Alijaj (SP), Flurin Capaul (FDP) i. V. von Sabine Koch (FDP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Referat: Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Urs Riklin (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den Betrieb des Theater Winkelwiese wird dem Verein zur Förderung des Theaters an der Winkelwiese, Winkelwiese, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 673 800.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 626 500.– und einem Beitrag von Fr. 47 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
2. Für den Betrieb des Theater Stadelhofen wird dem Verein Theater Stadelhofen, Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 535 200.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 385 700.– und einem Beitrag von Fr. 149 500.– für den Erlass der Kostenmiete.
3. Für den Betrieb des Theater Rigiblick wird dem Verein Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 634 200.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 454 900.– und einem Beitrag von Fr. 179 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
4. Für den Betrieb des Theater HORA wird dem Theater HORA / Stiftung Züriwerk, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 450 300.– bewilligt.  
Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 396 000.– und einem Beitrag von Fr. 54 300.– für den Erlass der Kostenmiete.
5. Für den Betrieb des Zirkusquartier Zürich wird dem Verein Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85, 8047 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 300 000.– bewilligt.
6. Für den Betrieb des Theater PurPur wird dem Verein Theater PurPur, Grütlistrasse 36, 8002 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 359 100.– bewilligt.

7. Für den Betrieb des Festival Zürich tanzt wird dem Verein Zürich tanzt, Stauffacherstrasse 96, 8004 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 358 600.– bewilligt.
8. Für den Betrieb des sogar theater wird dem Verein sogar theater, Josefstrasse 106, 8005 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 356 700.– bewilligt.
9. Für den Betrieb des Millers wird der Stiftung Miller's Studio, Seefeldstrasse 225, 8008 Zürich für die Jahre 2024–2029 ein wiederkehrender Konzeptförderbeitrag von jährlich Fr. 230 600.– bewilligt.
10. Die Beitragsempfängenden gemäss Dispositivziffern 1.–9. können gegen die sie betreffende Dispositivziffer dieses Beschlusses innert 30 Tagen seit Zustellung beim Bezirksrat Zürich, Postfach, 8090 Zürich, Rekurs erheben. Die Anfechtung setzt voraus, dass die rekurrierende Person von der angefochtenen Beitragsanordnung persönlich betroffen ist und dass sie an deren Aufhebung oder Änderung ein schutzwürdiges Interesse hat. Die Rüge der Unangemessenheit ist nicht zulässig (§ 4 a Kulturförderungsgesetz [KFG; LS 440.1]).
11. Die Konzeptförderbeiträge gemäss Dispositivziffern 1.–9. werden jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.
12. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduzieren sich die Konzeptförderbeiträge gemäss Dispositivziffer 1.–9. analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 19. Juli 2023 gemäss Art. 37 der Gemeindeordnung

**2093. 2023/351**

**Postulat von Yasmine Bourgeois (FDP) und Flurin Capaul (FDP) vom 05.07.2023: Verein Zirkusquartier Zürich, Unterstützung im Rahmen eines eigenen Kulturreports für das zeitgenössische Zirkusschaffen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2042/2023).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 44 gegen 74 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**2094. 2023/352**

**Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Roger Föhn (EVP) vom 05.07.2023: Unterstützung der Theater «STOK» und «Keller62» zur Aufrechterhaltung des Betriebs bis zum Abschluss der ersten sechsjährigen Konzeptförderperiode**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2043/2023).

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 62 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### **2095. 2023/381**

#### **Motion der Grüne-, SP- und AL-Fraktion vom 12.07.2023: Substanzielle Erhöhung des Rahmenkredits Tanz und Theater ab der zweiten Sechsjahresperiode**

Von der Grüne-, SP- und AL-Fraktion ist am 12. Juli 2023 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, die eine substanzielle Erhöhung des Rahmenkredits Tanz und Theater ab der zweiten Sechsjahresperiode vorsieht.

Begründung:

Die erste Vergaberunde für die Sechsjahresförderung hat summarisch betrachtet gezeigt, dass die mit der Konzeptförderung zum Ziel gesetzte Innovation und dynamische Weiterentwicklung bei den Tanz- und Theaterinstitutionen nur im begrenzten Rahmen mit sich bringt. Die meisten Institutionen haben in ihren eingereichten Konzepten aufgezeigt, dass eine Weiterentwicklung ihrer Institutionen in wichtigen Belangen wie Arbeitsbedingungen oder Breite des Kulturangebots notwendig ist. Bei der Umsetzung müssen nun jedoch alle Gesuchstellende ihre Konzepte redimensionieren, da die bereitstehenden Fördermittel von 3,9 Millionen Franken den hierzu benötigten finanziellen Bedarf unzureichend abdecken.

Im Gutachten der Jury für die Konzeptförderbeiträge 2024 - 2029 manifestiert sich die notorische Unterdotierung der Fördermittel für die Institutionen im flexiblen Teil. Die Jury gelangt bei allen Beurteilungen zum Schluss, dass die Konzepte zwar förderungswürdig seien, die angefragten Beträge jedoch die Möglichkeiten des Anteils des Gesamtkredits überstiegen. So haben einzelne Institutionen einen Förderbeitrag von der Jury zugesprochen erhalten, welcher um bis 40 Prozent tiefer als im Gesuch angefragt ausgefallen ist und dies obwohl die Jury es als förderungswürdig ansah.

Das Ergebnis der ersten Vergaberunde legt offen, dass die Mittel für die Förderungen der Institutionen im flexiblen Teil zu knapp bemessen sind. Zusätzlich sind die Herausforderungen bei der Akquise von Drittmitteln bei Stiftungen und Sponsoren stark gestiegen. Damit stehen die Institutionen nicht nur vor Herausforderungen bezüglich Programm und Angebot, sondern auch in Bezug auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit, wie sie unter anderem im Kulturleitbild 2024 - 2027 der Stadt Zürich beschrieben sind. Vor diesem Hintergrund ist eine substanzielle Erhöhung der Fördermittel im Bereich Tanz und Theater angebracht. So kann das Ziel der Qualitätssicherung sichergestellt werden und die Tanz- und Theaterinstitutionen den angestrebten Weg der Innovation und der dynamischen Weiterentwicklung eingeschlagen werden.

Mitteilung an den Stadtrat



**2096. 2023/382****Postulat von Pärparim Avdili (FDP), Reis Luzhnica (SP) und 19 Mitunterzeichnenden vom 12.07.2023:  
alba Festival, Sicherstellung der künftigen Durchführung an einem geeigneten Standort in der Stadt**

Von Pärparim Avdili (FDP), Reis Luzhnica (SP) und 19 Mitunterzeichnenden ist am 12. Juli 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das alba Festival an einem geeigneten Standort zukünftig in der Stadt Zürich stattfinden kann.

Begründung:

Nachdem 2021 die Durchführung kurzfristig abgesagt wurde, 2022 dann wieder durchgeführt wurde, steht die Durchführung für 2023 auf der Kippe. Die Ausgangslage auf dem Hardturmareal war von Beginn an schwierig, zumal es sich um eine provisorische Fläche für Veranstaltungen handelt, bis das geplante Stadion gebaut werden kann. Nach bereits zwei erfolgten Durchführungen genießt das Festival bei einer Vielzahl von Menschen grosse Beliebtheit, es ergänzt das kulturelle Angebot in unserer Stadt und trägt auch zur Wertschöpfung in vielerlei Hinsicht bei.

Um weiterhin ein diverses kulturelles Angebot in der Stadt sicherzustellen, soll der Stadtrat zusammen mit dem Veranstalter eine Alternative (z.B. Kasernenareal, Allmend etc.) zum Hardturmareal finden, sofern dort keine Durchführung zwecks anderweitiger Nutzung möglich sein sollte.

Mitteilung an den Stadtrat

**2097. 2023/383****Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 12.07.2023:  
Kunst- und Sportschule, Thematisierung allfälliger Abhängigkeiten und Drucksituationen in den Vereinen sowie Sicherstellung entsprechender Anlaufstellen**

Von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) ist am 12. Juli 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Aufnahme in die Kunst- und Sportschule der Stadt Zürich sowie während der ganzen Schulzeit regelmässig in Gesprächen oder Besuchen vor Ort allfällige Abhängigkeiten und Drucksituationen in den einzelnen Vereinen thematisiert werden und auch entsprechende Anlaufstellen bestehen.

Begründung:

Skandale in verschiedenen Leistungszentren haben gezeigt, dass es oft (zu) lange geht, bis schwierige Situationen (bspw. Mobbing, sexuelle Belästigungen, psychischer Druck) gemeldet werden. Hierzu könnte die Schule unterstützend eingreifen, indem auf dieses Thema vermehrt ein Augenmerk gelegt wird.

Hierfür soll einerseits diese Thematiken sowohl bei der Aufnahme, als auch regelmässig während der ganzen Schulzeit eingehend thematisiert werden. Ebenso ist es wichtig, dass für betroffene Jugendliche vertrauliche Anlaufstellen innerhalb der Kunst- und Sportschule der Stadt Zürich bestehen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2098. 2023/384****Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 12.07.2023:  
Aufnahme in die Kunst- und Sportschule, Verhinderung einer unverhältnismässigen Vertragsbindung an einen Club für eine Empfehlung sowie Ermöglichung eines Aufnahmeverfahrens «sur dossier»**

Von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) ist am 12. Juli 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie verhindert werden kann, dass die (potentiellen) Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Sportschule der Stadt Zürich unverhältnismässige Verträge und/oder Verträge, die potentielle Schülerinnen und Schüler an einen Club binden, die weiter gehen als die Vorgaben des jeweiligen nationalen Verbandes, mit ihren Sportvereinen eingehen müssen, um eine Empfehlung für die Aufnahme in die Kunst- und Sportschule zu erhalten.

Weiter soll geprüft werden, wie das Reglement für die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die Kunst- und Sportschule der Stadt Zürich (Aufnahmereglement K&S Zürich, AS 412.710) dahingehend angepasst werden kann, dass es inskünftig möglich ist, auch ohne explizite Empfehlung durch die Trainerin / den Trainer im Anmeldedossier mittels Sur-Dossier Methode in die Kunst- und Sportschule aufgenommen zu werden.

Begründung:

Vermeehrt kommt es vor, dass insbesondere Sportvereine erst dann die für die Prüfung des Anmeldedossiers bislang notwendige Empfehlung zuhanden der Kunst- und Sportschule aussprechen, wenn die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler eine vertragliche Vereinbarung unterzeichnen. Vereine verlangen beispielsweise von den Jugendlichen resp. ihren Erziehungsberechtigten, sich für mehrere Jahre an den Verein zu binden und sich zu verpflichten, diesen nicht zu verlassen. Sollte der Verein frühzeitig verlassen werden, wird eine Strafzahlung von teilweise bis zu Fr. 4'500.00 pro frühzeitig verlassenes Jahr fällig. Eine solche starke Bindung der Jugendlichen an einen Verein kann nicht nachvollzogen werden und ist stossend. Es soll deshalb geprüft werden, wie seitens der Stadt Zürich resp. der Kunst- und Sportschule verhindert werden kann, dass die (potentiellen) Schülerinnen und Schüler resp. Erziehungsberechtigten solche vertraglichen Vereinbarungen eingehen müssen, um die Empfehlung der Trainerin / des Trainers zu erhalten.

Ebenfalls soll die Möglichkeit einer sur-dossier-Aufnahme geprüft werden. Eine solche ist sinnvoll, da verschiedenste Gründe vorliegen können, aus welchen sportbegeisterte und talentierte Jugendliche eine solche nicht erhältlich machen können. Die Eignung für die Aufnahme in die Kunst- und Sportschule soll aber nicht an einem solchen Erfordernis scheitern.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die drei Postulate, werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

## 2099. 2023/385

**Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 12.07.2023:**

**Personalnot bei der Stadtpolizei, Angaben zur Lohnsituation im Vergleich zu weiteren Polizeikorps und Prämien für Risikoeinsätze sowie mögliche Anhebung des Anfangsbruttolohns**

Von Samuel Balsiger (SVP) und Derek Richter (SVP) ist am 12. Juli 2023 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Bei der Stadtpolizei herrscht Personalnot. «Die Situation ist tatsächlich angespannt», sagt Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart. Die Hintergründe sind vielfältig:

- In den letzten zehn Jahren ist die Bevölkerung um 11,5 Prozent angestiegen, die Anzahl Mitarbeiter der Stadtpolizei hingegen bloss um zwei Prozent.
- 2021 gab es 360 Demonstrationen, ein grosser Teil davon war unbewilligt. Die Stadtpolizei muss konstant Sondereinsätze leisten. Freizeitplanung ist kaum möglich.
- Durch die vielen Überstunden und Sondereinsätze ist auch die Vereinbarung der Familie mit dem Beruf kaum zufriedenstellend möglich.
- Gewalt und Beschimpfungen gegen die Stadtpolizisten nehmen zu. Dies macht den Job unattraktiver.

Um die städtischen Angestellten zu entlasten und die Sicherheit für die Bevölkerung gewährleisten zu können, muss der Job des Stadtpolizisten aufgewertet werden. Dies betrifft im besonderen Masse die Frontpolizisten. Ein Hebel dazu kann die Anhebung des Anfangslohnes oder Prämien für Risikoeinsätze sein. Dadurch wird der Job als Stadtpolizist attraktiver.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der Anfangsbruttolohn (13x) bei der Stadtpolizei für einen 25-Jährigen in der Stadt Zürich?
2. Wie hoch ist der Anfangsbruttolohn (13x) bei der Stadtpolizei für einen 25-Jährigen in der Stadt Genf?
3. Wie hoch ist der Anfangsbruttolohn (13x) bei der Kantonspolizei Zürich für einen 25-Jährigen?
4. Zahlt die Stadt Zürich den Polizisten Prämien für Risikoeinsätze? Falls ja, in welcher Höhe und unter welchen Bedingungen?
5. Welche Anhebung des Anfangsbruttolohnes hält der Stadtrat für umsetzbar?

Mitteilung an den Stadtrat

### **K e n n t n i s n a h m e n**

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 23. August 2023, 17.00 Uhr